Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 251. Morgenblatt. Sonnabend, den 1. Juni. 1867.

Deutschland.

Potsdam, 30. Mai. Se. Maj. der Kaiser Alexander traf heute mit einem Extrazuge um 1 Uhr hier ein. Schon mit dem 10-Uhr-Zuge waren mehrere Prinzen des Königl. Hauses, so wie Personen nach Potsdam gekommen, welche bei dem um 12 Uhr festgesetzten Eintreffen des Kaisers gegenwärtig sein mußten, verschiedene, nach einander eingehende telegraphische Depeschen kündigten dieses Eintreffen aber später, als ursprünglich festgesetzt, an. Die Mitglieder der Kaiserlich russischen Gesandtschaft und das Beamtenpersonal derselben, so wie mehrere hohe russische Würdenträger in den prachtvollen Hof-Uniformen, auch einige russische Offiziere, so wie der Kommandant von Potsdam, Oberst v. Kessel, Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, der Platzmajor, Hauptmann v. Gauvain, die Kommandeurs der hier garnisonirenden Garde-Regimenter, der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg v. Jagow, der Chef-Präsident der Ober-Rechnungskammer v. Bötticher, der Präsident der Regierung von Kamptz waren auf dem Perron des Bahnhofes versammelt, von welchem aus bis zum Königlichen Schlosse eine außerordentliche Menge sich angesammelt hatte, um die Allerhöchsten Herrschaften bei ihrer Einfahrt in Potsdam zu sehen. Die Königlichen Prinzen hatten die Uniformen ihrer Kaiserlich Russischen Regimenter angelegt. Se. Majestät der König, Allerhöchstwelcher den Kaiser bereits in Berlin empfangen hatte und mit demselben im Salonwagen ankam, trug die Uniform des Kalugaschen Infanterie-Regiments, während Se. Maj. der Kaiser in der preußischen Generals-Uniform erschien. Der Empfang durch die hier versammelten Mitglieder der Königlichen Familie war überaus herzlich, auch fanden im Empfangs-Salon bereits mehrere Vorstellungen statt. In den bereit gehaltenen zahlreichen Hof-Equipagen wurde nach dem Schlosse gefahren, wo die jüngsten Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses versammelt waren und den Kaiser begrüßten. Bald nachher machte der Kaiser Besuche in den Königlichen verschiedenen Schlössern; ebenso das zahlreiche Gefolge. Fürst Gortschakoff fuhr mit dem Grafen Bismarck, Letzterer in der Uniform als Chef des 7. schweren Landwehr-Reiter-Regiments. Um 5 Uhr fand große Gala-Tafel im Stadtschlosse statt und Abends besuchten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften die Vorstellung im Stadttheater, zu welcher die Königlichen Schauspieler und das Corps de Ballet herüber gekommen waren.

Berlin, 31. Mai. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet, ist die Untersuchung bezüglich der hannoverschen staatsverbrecherischen Unternehmungen des bedeutenden Umfanges der Materialien wegen erst heute dem Ober-Staatsanwalte am Kammergerichte übergeben, welcher mit heute die Leitung der Untersuchung übernimmt.

Berlin, 29. Mai. (Abgeordnetenhaus.) 8. Sitzung. (Schluß.) Abgeordneter Schulze (Berlin) ergänzt als Korreferent das Referat des (konservativen) Abg. v. Kardorff, der die Anwendung des Disziplinargesetzes gegen den Richterstand billigt. Ich lege, sagt der Herr Korreferent, nicht nur als Mitglied des Hauses, sondern auch des Richterstandes, wenn ich auch nicht mehr in Aktivität bin, Verwahrung ein gegen dies Gesetz, daß die Unabhängigkeit des Richterstandes und damit eine der Basen antastet, auf denen Preußens Größe und Mission ruht. Und ich weise darauf hin, daß die hier in Frage stehende Ernennung sich an die Stelle knüpft, deren vorheriger Inhaber sie durch das Disziplinargesetz hat räumen müssen. Die Lückentheorie könnte man allenfalls auf sich beruhen lassen, wäre sie zu anderer Zeit und von einer anderen Stelle als der des Justizministers, der jedes Wort wägen muß, vorgebracht. Wie wenig das Staatsministerinm von dieser seiner Theorie erbaut ist, beweist sein Schweigen, obgleich es auf Grund einer noch geltenden Kabinets-Ordre Ernennungen, wie die vorliegende, als solches in seiner Gesammtheit zu genehmigen hat. Die Erfolge der Regierung, wie man sich auch zu ihnen stellen mag, lassen sich nicht leugnen, aber das Land hat für die Opfer an Blut, durch die sie erreicht worden sind, einen Anspruch auf Dank und dieser Dank kann nur darin bestehen, daß das Landesrecht gewahrt wird. Der allgemeine konstitutionelle Hauch, der auf allen Parteien des Hauses zu liegen schien, ist rasch verflogen. — Man sagt, die Resolution sei nichtig. Sie soll auf die öffentliche Meinung und die Regierung wirken. Der Grad dieser Wirkung hängt von der politischen Bildung des Volkes und dem Willen der Regierung ab, nach der Verfassung zu regieren. Wird sie von beiden nicht geachtet, so werden beide die Folgen tragen. Aber sie kann nicht ohne Wirkung bleiben. Nicht als ob sie den Rücktritt des verehrten Mitgliedes des Staatsministeriums sofort zur Folge haben wird, aber erschüttern wird sie seine Stellung und auf die Dauer kann sich ein solcher Justizminister nicht halten. Ueberhaupt sollte man die Auffassung von dem Maschinenthum des Staats endlich fallen lassen und ihn als ein Organisches betrachten. Unseren Nachbarn im Westen mag jene Auffassung genügen, nicht uns Deutschen, und je mehr die Machttheorie zum Regierungsprinzip erhoben wird, desto mehr wendet das Volk sich von ihr ab. (Beifall.)

Hierauf erfolgen die bereits mitgetheilten Abstimmungen.

Finanzminister v. d. Hedt legt zwei Gesetzentwürfe vor: 1) betreffend die Maischsteuer im Kreise Wetzlar, wo nunmehr, nachdem der Kreis aufgehört hat, eine Enklave zu sein, für die Ermäßigung der Maischsteuer jeder Grund wegfällt. Dies soll mit dem 1. Juli dieses Jahres geschehen. Die Regierung zieht den Weg der Gesetzgebung vor, obwohl sie kaum nöthig gehabt hätte, ihn zu beschreiten. 2) Verordnung betr. die Besteuerung des Branntweins im Jahdegebiet. Oldenburg schließt sich der Gesetzgebung in Preußen an. Beide Vorlagen, die der Herr Minister vorliest, sind bereits gedruckt in dem Bureau des Hauses, und empfiehlt es für dieselben Schlußberathung in der nächsten Sitzung, ohne die übliche Frist abzuwarten.

Das Haus tritt diesem Vorschlage bei und wird der Abg. Michaelis (Stettin) zum Referenten über beide Gesetz-Entwürfe ernannt.

Nachdem noch einige Petitionen rasch erledigt sind, wird die Sitzung 3 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. (Tages-Ordnung: Vereidigung einiger neu eingetretenen Mitglieder. Schlußabstimmung über die Verfassung des norddeutschen Bundes).

— 31. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Die heutige (9.) Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten eröffnete der Präsident v. Forckenbeck um 10 Uhr 25 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen. Die Tribünen sind spärlich besetzt. Am Ministertisch v. d. Heydt. Tagesordnung: Vereidigung einiger Mitglieder und Schlußberathung über den Entwurf der norddeutschen Bundes-Verfassung. In dieselbe wird nach der Vereidigung einiger neu eingetretener Mitglieder des Hauses eingetreten. Das Wort erhält der Referent Abgeordneter Twesten. Er macht bekannt, daß einige Petitionen dahin eingegangen sein, das Haus möge die norddeutsche Verfassung nicht annehmen, und daß von den Abgeordneten Waldeck, Virchow, v. Hoverbeck und Genossen, deren zur ersten Berathung gestellter Antrag, die Verfassung abzulehnen, wiederholt, und mit den Gründen, weshalb die Antragsteller gegen die Verfassung gestimmt hätten, eingebracht sei. — Abg. Waldeck: Die außerordentliche Wichtigkeit der Sache sowie die Vorschrift der zweimaligen Abstimmung habe ihn und seine Freunde bewogen, ihren Antrag wiederholt einzubringen. Die Vorschrift der zweimaligen Lesung habe ihren Grund in der Absicht, eine möglichst genaue Erwägung anzuregen. Redner setzt die Entstehungsgeschichte der Verfassung auseinander. Neue Erwägungsgründe vorzuführen, warum und welche Volksrechte verloren gegangen seien, würde überflüssig sein. Der 2. Mai 1848, der Eröffnungstag der National-Versammlung, sei der Jahrestag gewesen der Versprechungen einer Volks-Repräsentation nach der Schlacht bei Waterloo. Die Nationalversammlung habe eine Verfassung angenommen, welche des Volkes Repräsentation durch die eigentlichen Volksrechte stützen sollte. Man habe dann die Verfassung gerade so oktroyirt, wie sie aus der damaligen Verfassungs-Kommission hervorgegangen. Der Mann, der diese oktroyirte Verfassung mitunterschrieben habe, sitze heut allein am Ministertisch. An der Wurzel sei durch die Oktroyirungen, durch Einführung des Herrenhauses und dergl. die Verfassung bisher noch nicht angegriffen, das solle erst heute geschehen. Die Wahrheit, die Realität müsse hier entscheiden. Redner entwickelt die von ihm wiederholt gemachten Ausführungen über das Militär-Budget. Mit dem Großherzogthum Weimar sei ein Pakt geschlossen, wonach dies weniger als 225 Thaler zahlen solle, also uns, den Preußen, allein solle diese Last bleiben. Wenn man noch retten wolle, was man habe, müsse man heut die Verfassung ablehnen. Man habe gesagt, das werde ein großes Nationalunglück sein, er aber kenne kein größeres Nationalunglück, als das Aufgeben von Rechten eines Volks. Trotz der Existenz des Bundesstaates sei Luxemburg aufgegeben. Man habe ferner im Reichstage die Verfassung aller Entwicklungsfähigkeit beraubt, hauptsächlich auch durch das Aufgeben des Grundsatzes, Diäten zu bewilligen. Nie sei ein solches Werk zu Stande gekommen, wie dies. Was geschehen sei an Kompromissen von den Parteien, sei so nichtssagend, daß es kaum zu begreifen. Was er und seine Freunde als Deutsche wollten, das sage ihr Antrag. Sie möchten gern eine wirksame Volksvertretung. Offen und frei müsse hingestellt werden, daß diese Bundesverfassung nicht die Einheit Deutschlands bringe, nicht bringen könne. Man möge auf der Rechten darüber triumphiren, daß man gesiegt habe, aber man möge nicht glauben, dadurch die Mission Preußens gestützt zu haben. Die Gegenwart habe die Aufgabe, das zu erhalten, was gesetz- und verfassungsmäßig an Volksrechten bestehe.

Abg. v. Hennig wendet sich gegen Waldeck, widerlegt dessen geschichtliche Darstellungen von dem Zustandekommen der Verfassung von 1850. Diese, die der Vorredner jetzt so hoch erhebe, habe derselbe damals als ganz schlecht erkannt. Wie er sich damals geirrt hätte, so hoffe er, werde sich derselbe auch heute irren. Auch er, Redner, habe mit schwerem Herzen für die Verfassung gestimmt, aber der Einzelne müsse sich dem Ganzen unterordnen, nicht Jedes Wünsche könnten berücksichtigt werden. Ein Theil der Presse überschütte die National-Liberalen, wie Renegaten, wohl oft mit Vorwürfen, aber das bringe sie nicht davon ab, an ihrer Ansicht festzuhalten. Was man durch die norddeutsche Verfassung in der preußischen verloren habe, sei nicht von großer Bedeutung. Redner verweist näher auf die Ministerverantwortlichkeit, welche in Preußen ganz unwirksam sei. Daß der König von Preußen die ganze deutsche Armee in Händen habe, sei bedeutungsvoller als die Proklamirung konstitutioneller Grundrechte. Er verkenne die Mängel, namentlich die Diätenlosigkeit, nicht und beklage dieselben tief. Aber die Verfassung habe auch sehr große Vortheile. Sie kenne kein Herrenhaus. Redner schildert den Schaden, welches ein solches in Preußen stifte. Die Reichsverfassung kenne sogar ein Steuerbewilligungsrecht. Er sei der festen Ueberzeugung, daß dem Reichstage damit eine große Bedeutung und eine tief einschneidende Wirksamkeit auch auf das Armeebudget beigelegt sei. Die national-liberale Partei entsage nicht dem Ideellen, man könne aber nie etwas erreichen, wenn man stets nur das Unerreichbare wolle. Die Reichsverfassung von 1848—49 sei auch darum nur gescheitert, weil man darin so viele Grundrechte niedergelegt, wie sie noch nie existirt hätten. Auch sie hätten im jetzigen Reichstage für die Grundrechte gestritten: wenn es ihnen nicht gelungen, dieselben in gewünschter Ausdehnung durchzusetzen, so hätten sie darum doch das Ganze nicht aufgeben können. Redner, der zum Schluß wegen überhand nehmender Unruhe im Hause unverständlich wird, bittet, die Linke möge nicht wieder draußen in der Einöde bleiben, sondern helfen, das Werk zu vollenden, sie werde wohl sich bewußt sein, daß er, Redner, stets die Freiheitsrechte des Volks verfochten habe. (Während der Rede erscheinen die Minister v. Selchow und Graf Eulenburg.) Nachdem noch mehrere Abgeordnete (deren Reden wir im nächsten Blatte mittheilen werden) für und gegen die Verfassung gesprochen, wird dieselbe bei namentlicher Abstimmung mit 227 gegen 93 Stimmen angenommen.

(Schluß folgt.)

Ausland.

Wien, 29. Mai. Seit dem Tode des Fürsten Karl Liechtenstein war das große Hofamt eines ersten Oberhofmeisters des Kaisers unbesetzt geblieben und wurde dasselbe provisorisch von dem Hofmarschall Prinzen Konstantin von Hohenlohe-Schillingsfest versehen. Der Prinz ist jetzt definitiv zum Oberstхofmeister ernannt, und er übernimmt als solcher auch wieder den — interimistisch dem Feldmarschall Heß übertragen gewesenen — Befehl über die sämmtlichen Garden.

Paris, 29. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen statteten heute Morgen um 9¾ Uhr der Ausstellung einen neuen Besuch ab. Die Kronprinzessin sah trotz der nächtlichen Ermüdung sehr gut aus. Von der Ausstellung fuhr sie zu dem Maler Winterhalter, um sich malen zu lassen. Sie ließ sich ihr Frühstück dorthin bringen, während der Kronprinz im Botschaftshotel sein Frühstück einnahm und dann nach dem berühmten Buttes de Chaumont fuhr, wo bekanntlich ein neuer, prachtvoller Park angelegt worden ist. Derselbe ist seit drei Monaten fertig. Man hat von dort eine Aussicht auf ganz Paris und Umgebung. Der Prinz wurde vom Grafen v. d. Goltz und Herrn Sello, dem Hofgärtner der Kronprinzessin, so wie von seinen Adjutanten 2c. begleitet.

— Das Journal de Paris vernimmt, daß Marschall Niel Befehl erhalten habe, alle französischen Artillerie-Regimenter auf den Friedensfuß zu setzen. Die Pferdezahl eines Regimentes wird demgemäß von 1500 und selbst 2000 auf 750 oder 880 zurückgeführt werden.

Paris, 29. Mai. Der große Ball, welchen der österreichische Botschafter gestern Abend zu Ehren des Königs und der Königin der Belgier gab, stand in nichts dem des englischen Botschafters nach, nur herrschte dort ein etwas weniger heiterer, oder vielmehr ernster Ton. Schon der Umstand, daß da eine fürstliche Person, welche bei den Ereignissen des letzten Jahres eine so hohe Rolle gespielt, das Fest mit ihrer Gegenwart beehrte, mußte die Gemüther ernster stimmen. Die hohen Herrschaften trafen gegen 11 Uhr ein. Das Botschafts-Hotel und die gegenüber liegende Mairie waren glänzend beleuchtet, und der Theil der Straße Grenelle St. Germain, wo die Botschaft liegt, war fast tageshell. Ein Viertel nach zehn Uhr wurden die Thore des Botschafts-Hotels geöffnet und nun begann ein ungeheures Wagengedränge. Einige Minuten vor 11 Uhr kam der Herzog von Edinburgh mit Lord Cowley angefahren; sie befanden sich im Wagen der englischen Botschaft; ihnen folgten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen uebst Gefolge in Kaiserlichen Hofwagen; dann kamen der König und die Königin der Belgier in ihrer eigenen Equipage mit einem Vorreiter (dem einzigen, den man gestern sah), kurz darauf die Prinzessin Mathilde und zuletzt der Kaiser und die Kaiserin mit ihrem Gefolge. Fürst und Fürstin Metternich empfingen die hohen Herrschaften am Eingange des Hotels und geleiteten sie in die Säle. Den Glanzpunkt derselben bildete, wie auch bei Lord Cowley, der hinter dem Hotel liegende Garten. Man hatte auf der einen Seite desselben einen ungeheueren Ballsaal erbaut und neben demselben ein großes Zelt errichtet, das als Speisesaal diente. Dasselbe war in zwei Abtheilungen getheilt, von denen die eine für das Souper der hohen Herrschaften bestimmt war. Ein feenartigen Anblick bot der Ballsaal dar. Derselbe war auf wunderbare Weise dekorirt, zehn große Kronleuchter mit Wachslichtern erleuchteten ihn. Der Ballsaal war von dem übrigen Theile des Gartens durch vier ungeheure, aus Spiegelgläsern bestehende Fenster, die vom Boden bis an die Decke gingen, getrennt; sie gestatteten den vollen Anblick auf den mit bengalischem Feuer erleuchteten, mit Grotten, Lauben und prachtvollem Buschwerk geschmückten Garten. Das Ganze gewährte einen ganz wunderbaren Anblick, und wenn nur die so reich und geschmackvoll gekleideten und oft so reizenden Damen, und nicht die Herren, die alle schwarze und kurze Beinkleider trugen, dagewesen wären, so hätte man beim Eintritte in den Ballsaal glauben müssen, man befinde sich in einem Zauberschlosse. Der Ball wurde von dem Kaiser, der mit der Königin der Belgier tanzte, eröffnet. In der Ehrenquadrille figurirte noch die Kaiserin mit dem Kronprinzen, die Prinzessin Mathilde mit dem Fürsten Metternich, die Prinzessin Anna Murat (Herzogin von Mouchy) mit dem Herzog von Edinburgh, die junge Prinzessin von Leuchtenberg, die Fürstin Metternich nnd der Herzog von Leuchtenberg. Die Kronprinzessin von Preußen, der König der Belgier, die Großherzogin Marie von Rußland und der Großherzog von Sachsen-Weimar (der endlich hier angekommen ist), welche nicht tanzten, standen zu beiden Seiten der hohen tanzenden Personen. Der Kaiser trug, wie alle anderen Herren (nur die Türken machten eine Ausnahme und waren, wie immer, in Uniform) den schwarzen Frack und die kurzen Hosen. Seine Brust schmückte der Stephans-Orden. Die übrigen fürstlichen Herren, die gerade wie der Kaiser gekleidet waren, trugen alle den Großkordon der Ehrenlegion, und der Herzog von Edinburgh trug noch den Hosenband-Orden. Der Kronprinz hatte denselben ebenfalls angelegt, trug aber außerdem eine große Anzahl anderer Orden. Der Kaiser war den ganzen Abend über sehr einsylbig und wechselte mit den anwesenden Personen nur sehr kurze Worte. Die Kaiserin schien ebenfalls nicht sehr heiter zu sein. Sie trug ein gelbseidenes Kleid, was den Blondinen eigentlich nicht gut steht. Ihren Kopf schmückte ein prachtvolles Diadem in Diamanten. Die Kronprinzessin war in Grau gekleidet; die Königin der Belgier ebenfalls. Fast alle übrigen Damen trugen weiße Kleider. Gegen 2 Uhr verließen die fürstlichen Personen in der umgekehrten Weise, wie sie gekommen, den Ball. Viele andere hochgestellte Personen folgtem ihrem Beispiele und nach und nach wurde dann die Stimmung etwas heiterer; es blieben fast nur noch jüngere Leute und die entschlagen sich leichter der Sorgen, besonders der politischen.

Rom, 24. Mai. Man beschäftigt sich wieder mit dem Darlehen von einer Million Dukaten, welches der König von Neapel Ende 1859 oder Anfang 1860 dem Papste gemacht. Dieses Darlehen wurde ein Jahr später dem Könige wieder erstattet, und zwar in Gestalt von römischen Konsols zum Betrage von 800,000 Scudi. Franz II. hatte nicht mehr Zeit, diese Konsols zu verkaufen und dieselben sind der italienischen Regierung in die Hände gefallen; doch hat die päpstliche Regierung, welche die Nummern der betreffenden Rentenscheine kannte, die Bezahlung der ihr vorgezeigten Koupons verweigert. Jetzt, nachdem die Liquidation der päpstlichen Schuld vor sich gegangen, verlangt die italienische Regierung die Bezahlung der rückständigen Zinsen, indem sie zugleich nachweist, daß sie in Bezug auf das Privatvermögen des Königs mit diesem sich bereits verständigt habe. Die erwähnten 800,000 Scudi seien aber Eigenthum der neapolitanischen Regierung und nicht des Königs von Neapel. Man glaubt, der Papst werde schließlich der Forderung des italienischen Kabinettes sich fügen müssen.

Stockholm, 24. Mai. In den lappländischen Bezirken des Königreiches Schweden herrscht leider Hungersnoth. Die armen Menschen sind fast ausschließlich auf Baumrinde als Nahrung angewiesen. Die Königliche Regierung hat inzwischen jetzt in aller Eile Schritte veranlaßt, die Linderung und Rettung versprechen dürften. In der Hauptstadt ist eine besondere Kollekte veranstaltet, an welcher sich der König mit 1000 Reichsthalern betheiligt hat.

Pommern.

Stettin, 1. Juni. Gestern fand im Kronprinzlichen Palais die Verloosung der nicht verkauften Gegenstände des „Bazars zum Besten der Victoria-National-Invaliden-Stiftung" statt. Die größeren Gewinne fielen auf folgende Loos-Nummern: 189, gesticktes

Sophakissen; 213, Moderateur-Lampe; 276, Zuckerschale von Silber; 388, Tischdecke; 397, Kandare und Trense; 435, Teppich; 440, gesticktes Kissen (Kronprinzliche Familie); 446, Pianino (1. Hauptgewinn); 447, englischer Kupferstich; 472, Gruppe; 520, Stuhl mit Hucke; 562, große Photographie von Stettin; 595, Tischdecke; 653, Gebirgslandschaft in Oel; 667, Oelgemälde (Schloßlandschaft); 720, großer dekorirter Blumentisch (2. Hauptgewinn); 771, Damenpaletot; 779, Modell eines Segelschiffes (3. Hauptgewinn); 789, Schreibzeug von Elfenbein; 883, kunstvolle Taschenuhr; 951, versilberte Zuckerschale; 981, Tischdecke; 984, Weinflaschenkorb; 999, silbernes Schreibzeug; 1001, vergoldete Stutzuhr 1134, Tischdecke; 1136, Offizier-Schärpe und 1175 vergoldete Tasse mit Portrait.

— Die Lehrer Robert Eduard Wilhelm König und Hermann Karl Johann Germer sind in Treptow a. T. unter Vorbehalt des Widerrufs angestellt.

— Von dem Handelsminister ist die Fortdauer der im Oktober v. Js. bewilligten Frachtermäßigung für Kartoffeln bis zum 1. Juli d. J. bei den Staats-Eisenbahnen angeordnet und bei den Privatbahnen angeregt worden.

— Die im vorigen Jahre verfügte Erhöhung des Porto's für Post-Anweisungen (die Erhöhung beträgt bekanntlich das Doppelte der früheren Sätze) ist, wie sich jetzt schließen läßt, nur erfolgt, um dem größeren Verkehr etwas Einhalt zu thun, da nach einer kürzlich ergangenen Verwaltungs-Verfügung das Post-Anweisungs-Verfahren lediglich zur Uebermittelung kleiner Geldbeträge bestimmt ist und höherer Anordnung zufolge auf die Versendungen von Summen unter und bis zu 50 Thaler beschränkt bleiben soll, damit der baare Geldverkehr bei den Postanstalten keine zu große Ausdehnung erlange.

— In der am Dienstag abgehaltenen Vorstandssitzung des pommerschen Museums wurde Stadt-Baurath Hobrecht zum Vorsitzenden, Justizrath v. Dewitz zu dessen Stellvertreter, Konsul Pitzschky zum Schatzmeister und die Herrn Dr. Scharlau und Dr. Dohrn zu Schriftführern gewählt. Die Verwaltung der Sammlungen blieb in denselben Händen wie bisher, und liegt Herrn Dr. Lehmann die Leitung der Bibliothek, Herrn Dr. Dohrn die des naturwissenschaftlichen und Herrn Konsul Pitzschky die der Münz-Sammlung ob. Am nächsten Mittwoch, den 5. Juni, werden nunmehr die Sammlungen Nachmittags von 3—5 Uhr geöffnet sein, und von da ab an demselben Wochentage zu gleichen Stunden zugänglich bleiben. Die in Aussicht genommene Benutzung der Bibliothek kann jedoch nicht eher verwirklicht werden, als bis die Katalogisirung vollständig durchgeführt ist, was in kürzester Frist der Fall sein wird.

— Am 4., 5. und 6. September d. J. wird im Ottostifte zu Pyritz die Prüfung derjenigen jungen Leute vorgenommen werden, welche die Aufnahme in das daselbst bestehende Schullehrer-Seminar für den nächsten Lehrkursus wünschen und eine von dem Superintendenten der Synode ihres Wohnorts abzuhaltende Vorprüfung bestanden haben. Die Aspiranten haben sich am 3. September c., Nachmittags 4 Uhr, bei dem Hrn. Seminar-Direktor Pastor Splittgerber, persönlich zu melden.

— In der mit der Königlichen Navigationsschule zu Grabow a. O. verbundenen „Schiffsbauschule" wird mit dem 1. Oktober d. J. ein neuer zweijähriger Lehrkursus beginnen. Diejenigen, welche an dem Unterrichte Theil zu nehmen wünschen, werden aufgefordert, sich deshalb zeitig bei dem interimistischen Schiffsbaulehrer Domcke zu Grabow a. O. mündlich odr schriftlich zu melden, um zur Aufnahmeprüfung zugelassen zu werden.

— Der Jachtenschiffer August Bergemann und der Luggerschiffer Carl Hohensang, sowie der Kahnschiffer Carl Felter und dessen Sohn, der Matrose August Felter, sämmtlich aus Ziegenort, haben in der Nacht vom 17. zum 18. November v. J. drei Personen, deren Kahn in Folge eines heftigen Nordoststurmes auf dem Haff umgeschlagen war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Die Regierung bringt diese menschenfreundliche Handlung mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß dem August Bergemann und Carl Hohensang von dem Herrn Minister des Innern die Erinnerungs-Medaille für Rettung aus Gefahr verliehen, dem Carl und August Felter dagegen eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— Ueber die Kontrole der im verflossenen Jahre in Folge des Krieges zu den Fahnen des stehenden Heeres eingetretenen, in Gemäßheit des kriegsministeriellen Erlasses vom 11. September v. J. aber wieder entlassenen zum einjährigen freiwilligen Militärdienst berechtigten jungen Leute, sowie der auf Grund des kriegsministeriellen Erlasses vom 17. Juni v. J. für die Dauer des Krieges eingestellten und nach Beendigung desselben wieder entlassenen Freiwilligen, welche zur Zeit ihres Diensteintritts noch nicht ersatzpflichtig waren, sind neuerdings Zweifel laut geworden. Es ist jetzt bestimmt worden, daß die Mannschaften beider Kategorien in die Kontrole der Civil-Vorsitzenden der Kreis-Ersatz-Kommissionen, resp. der mit Führung der Stammrollen beauftragten Behörden zurücktreten. Wenn die Mannschaften der ersten Kategorie demnächst nach Ablauf des ihnen für das Friedensverhältniß bewilligten Ausstandes zur Absolvirung ihrer Dienstpflicht wieder eintreten, so kommt die von ihnen bereits abgeleistete Dienstzeit in Anrechnung. Die Mannschaften der zweiten Kategorie, welche nach dem Eintritt in das dienstpflichtige Alter zur Aushebung gelangen, sind bei der Kavallerie im dritten Dienstjahre während der Wintermonate, bei den übrigen Waffen nach zweijähriger Dienstzeit zur Disposition der resp. Truppentheile zu beurlauben.

— Das Kriegsministerium hat durch die General-Kommandos die Kommandanten anweisen lassen, die Sicherheits-Wachtposten vor Staatsgebäuden u. s. w. nur dann einziehen zu lassen, wenn die betheiligten Behörden sich damit einverstanden erklärt haben.

— Ein Bauunternehmer verlor gestern in Grünhof seine Brieftasche mit wichtigen Notizen und einem Loose zur Victoria-Lotterie.

— Bei dem gestern Nachmittag stattgehabten ziemlich heftigen Gewitter, wurde der Mast eines am Steinhofe liegen Jachtenschiffes durch einen Blitzschlag theilweise zertrümmert.

Pyritz, 28. Mai. Vorgestern Nachmittag wurde der Stiefsohn des Arbeiters Kolbe hierselbst von einem Schuß aus der vor dem Stettiner Thor sich befindenden großen Bude, mechanisches Theater des Herrn Giercke, in die Wade des rechten Beines getroffen. Wie der Besitzer behauptet, war die Schußwaffe nur mit einem Papierpfropfen geladen, welcher jedoch solche Kraft gehabt hat, daß er durch die starke Budenleinewand, durch die Hose des Knaben und noch einen halben Zoll in das Fleisch gedrungen war. Der Knabe mußte sogleich nach Hause getragen werden.

Neueste Nachrichten.

Halle a. S., 30. Mai, Abends. (Priv.-Dep. d. Berl. B.-Ztg.) Unser Wollmarkt findet am 11. und 12. Juni statt. Umgegend ist frei von Rinderpest. Die Wollwäsche hat begonnen.

Darmstadt, 31. Mai, Mittags. Die Interpellation, welche der Abgeordnete Dumont vor Kurzem über die Befugnisse des preußischen Festungs-Gouvernements in Mainz anläßlich der durch preußische Soldaten vorgekommenen Verwundungen Mainzer Einwohner eingebracht hatte, kam in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nochmals zur Besprechung, indem ein Regierungs-Kommissar erklärte, daß in den Verhandlungen zwischen der Großherzoglichen und der preußischen Regierung über diesen Gegenstand noch kein Resultat erzielt sei; übrigens wären solche Excesse an allen Orten, wo bewaffnete Macht stehe, auch wenn die bezüglichen Vertäge vorhanden, nicht zu verhindrn.

Wien, 30. Mai, Morgens. Nach der heutigen „Presse" wäre nach den bisherigen Dispositionen die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Paris für die Zeit zwischen dem 30. Juni und dem 10. Juli in Aussicht genommen. — Wie verlautet wird der Sultan von Paris aus London und Berlin besuchen und über Wien nach Konstantinopel zurückreisen. — Die Gerüchte über die bevorstehende Ernennung des Professors Herbst zum Minister des öffentlichen Unterrichts, und des Advokaten Berger zum Justizminister treten verstärkter auf.

London, 31. Mai, 1 Uhr früh. (Priv.-Dep. der Berl. Börs.-Ztg.) Reuter's Office meldet, daß heute (Freitag) Nachmittags 5 Uhr die Ratifikationen des Londoner Vertrages ausgetauscht werden sollen. Der Austausch sollte bereits gestern erfolgen, allein die österreichische Ratifikationsurkunde war noch nicht eingetroffen.

Bukarest, 30. Mai. Der Kriegsminister Ghergheł hat seine Entlassung gegeben; als wahrscheinlichen Nachfolger bezeichnet man den Oberst Cretzulesco. — Der Advokat Crémieux in Paris hat den hiesigen Israeliten auf telegraphischem Wege beruhigende Mittheilungen gemacht und die Verwendung des Kaisers Napoleon in nahe Aussicht gestellt.

Jassy, 30. Mai. Das hier gegen die Juden angeordnete Verfahren ist auf Anweisung der Regierung in Bukarest sogleich inhibirt worden.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Darmstadt, 31. Mai. Der Kriegsminister hat der Kammer, um nicht durch Verzögerung ein Eingreifen der preußischen Regierung hervorzurufen, den Plan zur sofortigen Ausführung der Artikel 2 und 5 der Militär-Konvention vorgelegt. Danach soll die Formation folgende sein: die Infanterie in 10 Bataillonen, die Reiterbrigade in 10 Schwadronen, die Artillerie in 6 Batterieen, dazu die Trainabtheilung, sämmtlich auf preußischen Fuß. Neue Chargen werden vorläufig nicht beabsichtigt.

Wien, 31. Mai. Das „Neue Fremdenblatt" veröffentlicht den Adreßentwurf des Unterhauses. Derselbe hofft die glückliche Lösung der ungarischen Frage, betont die Verpflichtung des Hauses, eine Verständigung über die Ordnung der Staatskasse herbeizuführen, fordert die Regelung des Vereinsrechts und der Preß-Gesetzgebung und die Revision des Konkordats, verlangt die verfassungmäßige Verbürgung der Rechte des Reichsraths in gleichem Maße wie in der ungarischen Verfassung und billigt die Erklärung des Kaises, daß ihm jeder Gedanke an Wiedervergeltung fremd sei. Nächsten Montag beginnt die Adreß-Debatte.

Paris, 31. Mai. Der Kaiser hat sich mit dem preußischen Kronprinzenpaar, dem belgischen Königspaar und den anderen anwesenden Fürstlichkeiten heute nach Fontainebleau begeben; die Rückkehr findet heute Abend statt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 31. Mai. Weizen-Termine schwankend. Gek. 6000 Ctr. Roggen-Termine waren heute gleich bei Beginn des Geschäfts überwiegend gefragt und verfolgten Preise nach vorübergehender Mattigkeit, namentlich für nahe Sichten eine steigende Tendenz und beträgt die Preisbesserung hierfür ca. 2 Thlr., für die entfernten Sichten ca. $\frac{3}{4}$ Thlr. pr. Wspl. Der dieswöchentliche große Abzug von disponibler Waare ist wohl als Haupt-Motiv anzuführen. Disponible Waare spärlich angeboten. Gekündigt 7000 Ctr.

Hafer loco schwach behauptet. Termine wenig verändert. Gekündigt 1800 Ctr. In Rüböl fand ein sehr stilles Geschäft statt, nahe Lieferung fand wenig Beachtung, spätere Sichten holten sich bessere Preise. Für Spiritus bestand eine feste Haltung, jedoch ist eine wesentliche Preisbesserung nicht eingetreten, indem Kauflust nur schwach vertreten war. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 80—96 Rt. nach Qualität, weiß galiz. $93\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Mai 92, $89\frac{3}{4}$, 91 Rt. bez., Mai-Juni $84\frac{1}{2}$, $85\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 84, 85 Rt. bez., Juli-August $80\frac{1}{2}$, $81\frac{1}{2}$ Rt. bez., Sept.-Okt. $71\frac{1}{2}$, 71, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 79—80pfd. $65\frac{1}{3}$, $65\frac{1}{2}$ Rt. am Bassin ab Kahn bez., 80—82pfd. 67 Rt. ab Bahn bez., 79—80pfd. mit 1 Rt. Aufgeld gegen Mai-Juni getauscht, pr. Mai und Mai-Juni $64\frac{1}{2}$, $65\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{3}{4}$ Rt. Gd., Juni-Juli 64, $63\frac{3}{4}$, 65 Rt. bez., Juli-August 60, 59—$59\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $56\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rt., pr. Mai, Mai-Juni und Juni-Juli $28\frac{7}{8}$ Rt. bez., Juli-August $28\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $26\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—66 Rt., Futterwaare 54—60 Rt.

Rüböl loco $11\frac{7}{12}$ Rt. Br., pr. Mai u. Mai-Juni $11\frac{1}{2}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez., Juni-Juli $11\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $11\frac{7}{12}$ Rt., Sept.-Oktober $11\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{19}{24}$ Br.

Leinöl loco 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{1}{6}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., ab Speicher $20\frac{1}{6}$ Rt. bez., pr. Mai $19\frac{11}{24}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni und Juni-Juli $19\frac{5}{12}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{7}{12}$ Rt. Gd., Juli-August $19\frac{2}{3}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez. u. Br., $19\frac{3}{4}$ Gd., August-September $19\frac{5}{6}$, 20 Rt. bez. u. Br., $19\frac{11}{12}$ Gd.

Breslau, 31. Mai. Spiritus 8000 Tralles $19\frac{1}{2}$. Weizen per Mai 82 Br. Roggen pr. Mai 64, do. Herbst $53\frac{3}{4}$. Rüböl pr. Mai $11\frac{1}{12}$ Br. Raps pr. Mai 95 Br. Zink $6\frac{1}{2}$.

Wetter vom 31. Mai 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	11,8 R.,	Wind NW	Danzig	11,2 R.,	Wind SSO
Brüssel	13,0 R.,	" SW	Königsberg	13,2 R.,	" SW
Trier	14,2 R.,	" O	Memel	11,6 R.,	" SO
Köln	17,0 R.,	" W	Riga	13,5 R.,	" S
Münster	14,0 R.,	" SW	Petersburg	6,2 R.,	" —
Berlin	14,4 R.,	" SO	Moskau	— R.,	" —
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau	14,0 R.,	Wind SO	Christians.	7,0 R.,	Wind WSW
Ratibor	12,0 R.,	" SO	Stockholm	— R.,	" —
			Haparanda	— R.,	" —

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Aehnlich bunt ist eine Lokomotive von fast doppelter Länge der unsrigen, sammt dem Tender. Letzterer trägt in sehr großen goldenen Buchstaben auf blauem Grunde den Namen Amerika. — Ein Nähmaschinensalon, von den Amerikanern bewohnt, schließt diesen Annex, und die kühle Luft des Parks giebt uns Kraft, aufs Neue in das Hauptgebäude zu treten. Da braus't ein Wasserhebewerk seinen Strom zu 12—16 Fuß hohem Wasserfalle in ein Becken. Die Räder und Walzen des Triebwerks sind in schwindligmachender Bewegung. Neben den vielen englischen und amerikanischen Maschinen, die hier ebenfalls ausgestellt worden — wir durchschreiten nämlich die große Maschinengallerie — sind deren auch noch in großer Zahl und in kolossalem Maßstabe auf kolossalen Rouleaux abgebildet. Lenken wir in die Indische Straße ein. Daß Australien Waffen für Wilde, Schnaps und Photographien hervorbringen würde, ist leicht denkbar; mehr überraschen uns seidene Korsette mit Spitzen und anderem Schmuck besetzt. Die Photographien zeigen uns Melbourne und Gebirgsgegenden von dort. — Ob Sie Bremerhaven sehen und ein mitteldeutsches Gebirge oder dieses — es ist Alles Eins. Aber ausgestopfte Vögel von ungeahnter Farbenpracht und viele andere Produkte zeigen uns, daß die Wälder in der Nähe doch anders aussehen müssen wie es die Photographie zeigt. Und nun — möchte ich Frauenaugen haben und Frauenverständniß für das, was plötzlich da schimmernd und mit magischem Verführuugsglanze sich vor uns ausbreitet: Orientalische Stoffe. Golddurchwirkte Sonnenschirme von 5 Fuß Durchmesser, jeder Punkt des langen Stockes in reicher ausgelegter Arbeit. Schmuckkästchen oder besser gesagt, goldige Koffer, auf welchen als Schatzhüter ein $1\frac{1}{2}$ Fuß langer vergoldeter Chinese faullenzend liegt. Von Pfauenfedern wogende Fächer, in Farben und Gold brennende Turbane. Seidene Kleider mit fingerbreiten Gold- und Silberstreifen, weiße Cachemirshawls mit ellenbreiten Goldrändern, jeder Zoll besonders gewirkt oder gestickt. Ganz massiv silberne Stoffe. Rothe Sammetsonnenschirme mit goldenen Kanten. Gestickte Shawls aus Delhi mit seidenen Franzen. Kohlschwarzer und rubinrother Tüll mit Millionen erbsengroßen Goldblättchen besäet, die sich ringsum zu 6 Zoll breiten Kanten verdichten. Feuerrothe Vorhänge mit ellenbreiten schweren, massiv silbernen gewirkten Kanten. Grün sammetene Decken mit ellenbreit Gold und Silber in Palmetten gestickten Kanten. — Wie grau muß den Orientalen unsere nordische Welt erscheinen. — Die Pracht nimmt gar kein Ende. Ein Schrank von Silber und Gold — Filigranarbeiten. Fruchtschalen, 1 Fuß hoch; Schmuckkästchen von $1\frac{1}{2}$ Fuß Breite; Indische Shawls; Käfer und Schmetterlinge; ausgestopfte Thiere. Das geht so Schlag auf Schlag. Von ergreifender Wirkung ist endlich eine im Glaskastrn von entsprechender Größe aufgestellte Gruppe vom Naturalisten Edwin Ward in London. Ein bengalischer Tiger mit einem asiatischen Löwen im wüthendsten Kampfe um einen unter ihnen halb im Sumpfe liegenden Hirsch. Die Thiere sind in dieser Situation am 26. April 1865 von Clement M. Smith bei Goonah in Centralindien geschossen. — Ein anderes Bild. — Dies Alles war ein zu heftiges Attentat auf die Nerven, und so begrüßen wir gern die heiligen, milden Stätten der Kunst; wir sind diesmal bis an die Bildergallerie vorgedrungen und haben den englischen Theil zunächst.

Wenn den Engländern oft vorgeworfen wird, daß die schönen Künste mit Ausnahme der Dichtkunst, nicht ihre Sache sei, und wenn das auch auf dem Felde der Musik und Skulptur noch heute gilt, so paßt es doch nicht auf die Kunst der Darstellung in Farben. Zwar ebenso oft ganz unglücklich in der Wahl ihrer Gegenstände (z. B. eine englische Dame, im schwarzen Reitkostum, hat sich im Pferdestalle, halb neben, halb auf ihr Pferd gelegt, und sonst ist nur Stroh und ein kleiner Hund zu sehen) sieht man die englischen Maler doch oft mit einem ungemeinen Geschick ihre empfindungsvollen Bilder durchführen. Sie sind dabei häufig Meister einer kecken Technik, so bald sie nicht bestellte Portraits oder sentimentale Jagdhunde malen. Eine Landschaft von Vicat Cole fiel mir sofort auf: „Hochsommer", welche naturalistisch bis zum Aeußersten in Wiedergabe eines Kornfeldes, eines grünen Baumes und blauen Himmels, doch in diesen Dingen sowohl, wie in den wolkenschattigen violetten fernen Hügeln, noch mehr aber in der erntenden Familie, dem Beschauer so viel Anhalt zu Betrachtungen giebt, daß man mit voller Anerkennung von diesem Kunstwerke sprechen kann. — Ein paar Schritte von da ist unter dem Titel „Morgenhymne" eine Lerche in natürlicher Größe, schwebend über etwa 40 Kleeblumen von dito natürlicher Größe, welche sie mit den Flügelspitzen zu treffen droht, in einem ganz engen Rahmen abgebildet, und das ist „very nice", wie eine Dame sagte, die ihre gesunden Beine, zum Aerger anderer Leute, auf einem Rollstuhle durch die Säle fahren ließ. — Glühend gefärbt, und warm empfunden — in der Gluth der Beleuchtung leider etwas zu einseitig — ist eine reiche Gruppe Figuren, welche dem „Gesange der Philomene am Ufer der schönen Insel" lauschen. Zu erwähnen ist mehr des Gegenstandes und der Empfindung als der Ausführung wegen, ein Bild von Ph. Calderon, welches die Personen der englischen Gesandtschaft während der Bartholomäusnacht darstellt, wie sie angsterfüllt theils durch das Fenster schauen, theils in vielen Phasen der Erschütterung im Innern des Zimmers weilen. — Und ein süßwehmüthiges Bild „die Nachtwache der heiligen Agnes". Ich kenne den Gegenstand nicht, aber ich habe mit tiefem Schauer vor dem Bilde gestanden. Ein junges Weib steht in düsterem Gemache mitten drin, vom Mondschein gestreift, allein, halb entkleidet, durch die theils herabgefallenen und ihre schöne Gestalt ein wenig enthüllenden Kleider fast wurzelartig mit dem Boden verbunden, und starrt auf einen mit großen düsteren Vorhängen, bettartigen Raum. Man fühlt, es handelt sich da um etwas Marterndes für die Seele — doch was? — (Das Bild ist von John Everett Millais).

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 31. Mai 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	35¼	bz
Altona-Kiel	10	4	133	bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	97	G
Bergisch-Märkische	9	4	145½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	218	G
Berlin-Görlitz St.	—	4	69½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96¾	G
Berlin-Hamburg	9½	4	152½	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	213½	bz
Berlin-Stettin	8	4	142	bz
Böhm. Westbahn	—	6	61¼	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	135½	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	99½	B
Cöln-Minden	17⅔	4	146	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	62½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	80½	bz
do. do.	—	5	85	bz
Galiz. Ludwigsb.	5	5	94½	bz
Löbau-Zittau	0	4	40⅛	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10	4	152	B
Magdeburg-Halberst.	15	4	193½	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	252	B
do. do. B.	—	4	90	B
Mainz-Ludwigshafen	8	4	128	bz
Mecklenburger	3	4	77½	bz
Münster-Hamm	—	4	90⅝	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	91¼	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	94	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	93	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	195	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	164¼	bz
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	124¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	76½	bz
Rheinische	7	4	118¼	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	31	bz
Russische Eisenbahn	—	5	76	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95¼	B
Südöster. Bahnen	7½	5	107¾	bz
Thüringer	8⅓	4	131⅛	B
Warschau-Wien	8⅓	5	61¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	—	G
do. III. Em.	4½	73	B
Aachen-Mastricht	4½	72	bz
do. II. Em.	5	72	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	98	B
do. II.	4½	96½	bz
do. III.	3½	77	bz
do. Lit. B.	3½	77	bz
do. IV.	4½	94½	B
do. V.	4½	93	bz
do. VI.	4½	92¼	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	84	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	84	G
do. do. II.	4½	93	bz
Berlin-Anhalt	4	—	G
do.	4½	96⅞	G
do. Lit. B.	4½	95¼	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	G
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87¾	bz
do. C.	4	87⅜	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	85¾	B
do. III. Em.	4	85¾	B
do. IV. Em.	4½	96¼	G
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	99	G
do. II. Em.	5	102½	bz
do. do.	4	86½	B
do. III. Em.	4	85	bz
do. do.	4½	95¼	bz
do. IV. Em.	4	84½	bz
do. V. Em.	4	84½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	84	B
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	88	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	79	G
Lemberg-Czernow.	5	67½	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	95¾	bz
do.	4½	94⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67⅞	bz
do.	4½	94⅜	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	89¼	bz
do. II.	4	86¾	bz
do. conv. I. II.	4	89¼	bz
do. III.	4	86½	G
do. IV.	4½	97	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	G
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	80	B
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	B
do. E.	3½	80	B
do. F.	4½	95½	B
do. G.	4½	—	bz
Oesterr.-Französisch	3	242	bz
do. neue	3	230	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	93	G
do. 1862	4½	93	G
do. v. St. gar.	4½	97½	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93¼	bz
do. II.	4½	93¼	bz
Mosko-Rjäsan	5	84	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77¾	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4½	91¼	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	224	bz
Thüringer	4	—	bz
do. III.	4	89	G
do. IV. Em.	4½	97	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅞	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103⅞	bz
Staatsanleihe div.	4½	97⅞	bz
do. do.	4	91	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123	bz
Kurhessische Loose	—	56¼	bz
Kur N. u. Schuld	3½	79	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103⅜	bz
do.	4½	98	B
do.	3½	82½	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	103	B
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	77¾	bz
do. neue	4	89	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79¼	bz
do.	4	85½	bz
do.	4½	92¾	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77⅛	bz
do. neue	4	89	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	bz
do. neue	4	88¾	bz
Sächsische Pfandbr.	4	—	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	86½	G
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	84	bz
do. neueste	4	84	bz
do.	4½	92⅞	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90	bz
Pommersche	4	90	bz
Posensche	4	89⅞	G
Preußische	4	90	B
Westphäl.-Rh.	4	94	bz
Sächsische	4	90⅞	bz
Schlesische	4	92¾	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93½	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	30⅞	B
Bairische Präm.-Anl.	4	99¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	101¼	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96½	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45¼	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49¼	B
Sächsische Anleihe	5	104½	bz
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	48¼	B
„ National-Anl.	5	56¾	bz
„ 1854er Loose	4	63½	G
„ Credit-Loose	—	68¼	G
„ 1860er Loose	4	72¾	bz
„ 1864er Loose	—	42¾	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	62	G
Italienische Anleihe	5	51¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86¾	bz
do. 1864 engl.	5	87	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	95¼	bz
do. 1866	5	89⅞	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	64	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	92	G
Amerikaner	6	78½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143	bz
do. 2 Mon.	3	142½	G
Hamburg kurz	2	151¼	bz
do. 2 Mon.	2	150⅞	bz
London 3 Mon.	3	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅚	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	79¾	bz
do. do. 2 Mon.	4	79¼	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	90½	bz
do. 3 Mon.	7	89½	bz
Warschau 8 Tage	6	81⅝	bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	155	G
„ Handels-Ges.	8	4	109	G
„ Immobil.-Ges.	7½	4	80	B
„ Omnibus	—	5	73	bz
Braunschweig	0	4	92⅝	G
Bremen	6½	4	117	B
Coburg, Credit-	8½	4	82½	B
Danzig	7 3/10	4	111	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	82¼	G
„ Zettel-	7½	4	94½	G
Dessau, Credit-	0	0	3	B
„ Gas-	11	5	153	G
„ Landes-	7½	4	91	B
Disconto-Command.	6½	4	104	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	120⅞	bz
Genf, Credit-	—	4	28¼	bz
Gera	7⅝	4	105	B
Gotha	7½	4	95½	B
Hannover	4	4	79¾	bz
Hörder Hütten-	—	5	111	G
Hypoth. (O. Hübner)	—	-	109	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	112	G
Leipzig, Credit-	4	4	86	bz
Luxemburg	6	4	84	B
Magdeburg	5½	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	92½	G
Minerva Bergw.-	1	5	32	bz
Moldau, Credit-	0	4	20	G
Norddeutsche	9	4	118	B
Oesterreich, Credit-	4½	5	76½	bz
Phönix	—	5	105½	bz
Posen	6½	4	98½	B
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	152	B
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	92	G
Rostocker	6	4	113	bz
Sächsische	—	4	102	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	114½	bz
Thüringen	4	4	65	G
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	111	B
Weimar	6½	4	90	B

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12⅛	bz	Goldkronen	9 9	B
do. ohne R.	99⅔ bz	Napoleons	5 12¾	bz	Gold p. Zollpf.	464	G
Oest. Nt. öst. W.	81⅛ bz	Louisd'or	111	bz	Friedrichsd'or	113 5/12	B
Russ. Bankn.	81⅞ bz	Sovereigns	6 23¾	bz	Silber	29 28	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fr. Emma Erdmann geb. Suckow mit dem Baumeister Herrn Gustav Dulk (Stettin—Berlin).
Geboren: Eine Tochter: Herrn J. Tresselt (Stettin).
Gestorben: Lehrer Friedrich Tech (Cörlin).

Oeffentliche Impfungen im IV. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

1. in der Ministerial-Schule, Nachmittags 4 Uhr.

Sonnabend, den 25. Mai: Impfung der Kinder aus der großen und kleinen Wollweberstraße.

Sonnabend, den 1. Juni: Besichtigung der am 25. Mai geimpften und Impfung der Paradeplatz, Kasematten, Louisenstraße, kleine Domstraße, Roßmarktstraße, Mönchenstraße, Roßmarkt, Aschgeberstraße, Kohlmarkt, Schulzenstraße Nr. 15—32 wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 8. Juni: Besichtigung der am 1. Juni geimpften Kinder.

2. im Schulhause zu Grünhof, Schulgang Nr. 3, Nachmittags 5 Uhr.

Sonnabend, den 15. Juni: Impfung der Gartenstraße, Mühlenstraße, Pölitzerstraße Nr. 1—8 u. 33—36, vor dem Königsthor, Grenzstraße wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 22. Juni: Besichtigung der am 15. geimpften und Impfung der Taubenstraße, Elisiumstraße, Schulgang, Feldstraße, Zabelsdorferstraße, Pölitzerstraße Nr. 9—30, Kurzestraße wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 29. Juni: Besichtigung der am 22. Juni geimpften Kinder.

Impfarzt ist der Dr. med. Herr **von Weickhmann** hierselbst.

Stettin, den 21. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direction.
von Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen im III. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im III. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre **in dem Schullokale in der Baumstraße (Knaben-Freischule), Nachmittags 4 Uhr,** in olgender Weise statt:

Sonnabend, den 18. Mai: Impfung der Kinder aus der Baumstraße, vom Bollwerk, aus der großen Domstraße, Fischerstraße, vom Fischmarkt, aus der Frauenstraße, Fuhrstraße, vom Heumarkt, aus der Junkerstraße und vom Klosterhof.

Sonnabend, den 25. Mai: Impfung der Kinder vom Krautmarkt, aus der Langenbrückstraße, Mittwochstraße, vom Neuen Markt, aus der Hünerbeinerstraße, großen Oderstraße, kleinen Oderstraße, Pelzerstraße, Petersilienstraße, vom Petrikirchhof, aus der großen Ritterstraße, kleinen Ritterstraße, Schuhstraße, vom Schweizerhof und von der Unterwiek, sowie Besichtigung der am 18. Mai geimpften Kinder.

Sonnabend, den 1. Juni: Besichtigung der am 25. Mai geimpften Kinder.

Impfarzt ist der Dr. med. **Jütte** hierselbst.

Stettin, den 16. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung, den diesjährigen Wollmarkt betreffend.

In Betreff des vom 16. bis 18. Juni hier stattfindenden Wollmarktes wird Folgendes bekannt gemacht.

Die mit Wolle beladenen Wagen dürfen das Stadtgebiet vor dem **17. Juni cr., Morgens 3 Uhr,** nicht berühren, falls die Wolle nicht in den **Zelten** gelagert oder von hiesigen Spediteuren etwa auf Lager genommen werden soll. Wollwagen, welche vor dieser Zeit, Behufs Lagerung der Wolle auf den **öffentlichen Plätzen,** zur Stadt kommen, werden zurückgewiesen werden und ist überhaupt vor dem 17. Juni cr. jeder Wollmarktsverkehr verboten.

Diejenigen Herren Producenten, welche ihre Wolle in **Zelten** lagern wollen, werden davon in Kenntniß gesetzt, daß der Kaufmann **Troschel** hierselbst die Erlaubniß erhalten hat, auf dem Paradeplatze **7 Zelte** aufzuschlagen und daß diese Zelte schon vom 13. Juni Nachmittags ab mit Wolle belegt werden dürfen. Ein **Aufschneiden** der in den **Zelten gelagerten Säcke,** das **Feilhalten der Wolle** in denselben, sowie das **Lagern der Wolle außerhalb der Zelte,** auf den zum Wollmarkt bestimmten Plätzen darf indeß **vor Beginn** des Marktes **nicht,** und da der erste Markttag auf einen Sonntag (16. Juni) fällt, **nicht vor dem 17. Juni stattfinden,** und würde event. diesseits verhindert werden.

Contraventionen hiergegen ziehen nach § 187 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung von 17. Januar 1845 Geldbuße bis zu 20 Rℓ. oder im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe nach sich.

Von den in vorgedachten Zelten gelagerten Wollen kann der ꝛc. Troschel ein Lagergeld erheben, welches in den Zelten

Nr. 1—3 pro Centner 8 Sgr.
„ 4—5 „ „ 6 Sgr.
„ 6—7 „ „ 4 Sgr.

beträgt.

Ueberschreitungen dieser Taxen ziehen die im § 186 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 vorgesehenen Strafen nach sich.

Jeder Besitzer, welcher in den Troschel'schen Zelten Wolle lagern will, hat sich mit einem Wollager-Zusageschein zu versehen, damit derselbe sich über Lagerung der Wolle in den Zelten, vom 13. Juni ab auszuweisen vermag. Wer nicht im Besitze dieses, vom Kaufmann Troschel auszustellenden Scheins ist, muß mit seiner Wolle vor dem 17. Juni cr. zurückgewiesen werden.

Endlich werden Gastwirthe, Vermiether möblirter Zimmer und sonstige Personen, welche Fremde beherbergen, daran erinnert, daß die Fremden **rechtzeitig anzumelden** sind.

Stettin, den 28. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die während der diesjährigen Wollmarktszeit über unsere Bahn nach Berlin oder Stettin gehende Wolle werden wir, wie in früheren Jahren, von unserem Berliner resp Stettiner Bahnhofe durch unser Rollfuhrwerk nach dem Bestimmungsorte befördern lassen, wenn unseren Güter-Expeditionen bis zur Ankunft der Wolle Seitens der Empfänger keine andere Disposition ertheilt ist.

Das zu zahlende Rollgeld beträgt 1 Sgr. pro Ctr., ist die Wolle aber zunächst zu einer Waage und dann erst nach dem Lagerplatz zu fahren, so sind 2 Sgr. Rollgeld pro Centner zu entrichten. —

Unsere Güter-Expeditionen können nur solche Wolle zur Beförderung annehmen, welche bereits gemarkt, gewogen und mit einem vollständig ausgefüllten Frachtbriefe versehen ist.

Stettin, den 28. Mai 1867.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Kutscher.

Bekanntmachung.

Auf die Dauer der durch die Polizei-Verordnung vom 16. d. Mts. angeordneten Contumaz der Hunde ist zum Aufgreifen und zur event. Tödtung derjenigen Hunde, welche im hiesigen Communal-Bezirk ohne Maulkorb umherlaufen, von uns ein Beamter angestellt, welcher sich durch eine von uns ausgefertigte Karte legitimiren wird.

Grabow a. O., den 31. Mai 1867.

Der Magistrat.

Nach St. Petersburg (Stadt).

Dampfer **Prospero** am 2. Juni Mittags mit Passagieren und Gütern.

Rud. Christ. Gribel.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Verloosung sind die 5 Actien

Nr. 113, 353, 641, 881, 901

zur Amortisation gelangt, und werden vom 1. Juli cr. ab im Comptoir des Herrn **Paul Wolfram,** Frauenstraße 20, mit 100 Rℓ. pro Actie gegen Rückgabe derselben und der betreffenden Coupons 8 bis 11 ausbezahlt. Ebendort erfolgt vom 1. Juli cr. ab die Zahlung der fälligen Zinsen mit 5 Rℓ. pro Actie gegen Rückgabe des Zinsscheines Nr. 7 (2. Serie) und eines quittirten Nummer-Verzeichnisses.

Vom vorigen Jahre sind noch unerhoben: die Zinsscheine Nr. 6 (2. Serie) zu den Actien

29, 30, 31, 144, 145, 146, 147, 148, 150, 527, 690.

Stettin, den 31. Mai 1867.

Der Vorstand der gemeinnützigen Baugesellschaft.

Aufruf zur Mildthätigkeit.

In dem Amtsdorfe Jakobsdorf des Dramburger Kreises ist am 20. d. M. Nachmittags ein Feuer zum Ausbruch gekommen, durch das in kurzer Zeit, während die Dorfsbewohner größtentheils auf dem Felde und in einer nahe belegenen Forst beschäftigt waren, 3 Bauer- und 7 Büdner-Gehöfte, überhaupt 28 Gebäude eingeäschert und 3 Bauer-, 6 Büdner- und 10 Einlieger-Familien obdachslos geworden sind. Außer den Gebäuden, die nur allein gegen Feuerschaden mäßig versichert sind, ist auch das Mobiliar-Vermögen der Bewohner derselben bei deren Abwesenheit von Hause fast gänzlich ein Raub der Flammen, in denen dabei auch ein alter Mann mit 3 kleinen Enkeln den Tod gefunden, geworden, danach dieselben durch dies Brand-Unglück, zumal sie ohnehin sich meistentheils nur in ungünstigen Vermögens-Umständen befanden, in wirkliche Noth und Elend gerathen sind. An alle Menschenfreunde wenden wir uns daher mit der eben so dringenden als ergebensten Bitte, durch Spendung von Liebesgaben, zu deren Empfangnahme Behufs ihrer demnächstigen gewissenhaften Vertheilung wir gerne bereit sind, den hart Bedrängten zu Hülfe zu kommen und so zur Steuerung ihrer Noth mitbeizutragen.

Virchow und Alt-Stüdnitz, im Kreise Dramburg, den 25. Mai 1867.

Crange, Dom.-Rentmeister. **Lindner,** Past. in Altstüdnitz.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Auf Grund unserer Statuten werden die nach § 27 stimmberechtigten Actionaire, sowie die mit Dividenden-Anspruch auf Höhe von mindestens 2000 Rℓ. Capital versicherten Personen zu der

Sonnabend, den 29. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Börsenlokale abzuhaltenden zehnten ordentlichen General-Versammlung eingeladen.

Tagesordnung.

Vortrag des Rechenschafts-Berichts und Ertheilung der Decharge.

Diejenigen der Herren Actionaire und Versicherten, welche dieser General-Versammlung beiwohnen wollen, ersuchen wir, Einlaßkarten hierzu auf unserem Bureau (Alte Markt Nr. 11) spätestens bis zum 29. Juni c., Mittags 12 Uhr, in Empfang zu nehmen.

Magdeburg, den 29. Mai 1867.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Der Vorsitzende des Verwaltungs-Ausschusses:
Rust, Regierungs-Rath.

Schutzpocken-Impfung.

Am Sonnabend Nachmittag 6 Uhr in meiner Wohnung kl. Domstraße 23.

Dr. Jütte.



Extrafahrt nach Swinemünde und zurück,

am Sonntag, den 2. Juni c., durch das Personen-Dampfschiff

„Das Haff."

Abfahrt von Stettin 6½ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Rℓ., Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.
Bei den Lebbiner Bergen werden Passagiere bequem abgesetzt und aufgenommen.

J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstraße 22.

Wiesen-Verpachtung.

Am 12. Juni c., Vormittags 9 Uhr, sollen die Wiesen der Güter Langenberg, Charlottenhold, Moritzhorst und Wolfshorst auf dem Gutshofe zu Langenberg öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termin näher bekannt gemacht werden.

Langenberg, den 27. Mai 1867.

Das Dominium.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 4. Juni c., Vormittags 9½ Uhr, Schulzenstraße Nr. 19, hier

eine bedeutende Parthie Holzstifte (Schuhmacherspeilen),
ca. 30 Ctr. Mauergips,
„ 12 „ Düngergips,
„ 16 Rollen Steinpappe

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Stettin, den 1. Juni 1867.

Ebert, Exekutions-Inspektor.

Ein seit 21 Jahren mit dem besten Erfolg betriebenes Materialwaaren-Geschäft n. solidem Wohnhaus in bester Lage am Markt in Pasewalk, ist wegen Todesfall des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen an einen tüchtigen zahlungsfähigen Käufer zu überlassen.

Hierauf Reflectirende mögen sich gefälligst unter der Adresse **S. P. poste restante** Pasewalk melden.

Neuen engl. Matjes-Hering, delikaten Limburger Sahnenkäse, Schweizer und holländischen Käse in schöner Waare, sowie Wilhelm Conrad's Malz-Extract empfiehlt

Wilhelm Pigard,
Breitestraße Nr. 11.

Wegen Auswanderung

ist das Grundstück Bredow Nr. 25 bei Stettin, welches zu Gärtnerei wie zu jedem andern Geschäft sich eignet, Gebäude neu, billig zu verkaufen. Näheres daselbst.

Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft in Schwedt.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

Die Haupt-Agentur für Pommern:
Georg H. Rosenthal,
Stettin, Speicherstraße 26.

An Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten gesucht.

Veritas,
Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Zum Abschluß von Versicherungen unter den vortheilhaftesten Bedingungen empfiehlt sich

Die General-Agentur:
Georg H. Rosenthal,
Stettin, Speicherstraße 26.

An Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten gesucht.

Bad Liebenstein

(Herzogthum Sachsen-Meiningen). **Immelborn**, Station der Werrabahn, 1 Stunde entfernt.
Königl. Preuß. Telegraphenstation.

Mineralbad, Molkenkur u. Wasserheilanstalt.

Liebenstein, in reizender, geschützter Lage am südwestlichen Abhange des Thüringerwaldes, eröffnet die Saison am 1. Mai — 15. October. Das Bad ist durch Erbohrung einer neuen gehaltreichen kohlensauren Eisenquelle in seinen Heilmitteln bedeutend bereichert worden. **Stahlbäder, Soolbäder und Eisensoolbäder und Fichtennadelbäder.** Die **Wasserheilanstalt** ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die **Molkenanstalt** liefert die anerkannt vortreffliche, aus **Ziegenmilch** täglich frisch bereitete Molke von Mitte Mai an.

Bade-Aerzte: Dr. Doebner, Medicinalrath;
Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasserheilanstalt;
Dr. Röhrig.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Direction.

Die Herzogliche Bade-Direction.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Rthlr. ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2½, 3, 3½ bis 6½ Rthlr.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich mein (getrennt vom Gold- und Silberwaaren-Geschäft) reich ausgestattetes Lager von

Alfénide- und Neusilber-Waaren.

Ich empfehle hauptsächlich:
Zuckerkasten, Caffee- u. Theekannen, Präsentirbretter, Sahnengiesser, Leuchter, Korken, Flaschenteller, Blumenvasen, Butterbüchsen, Tischglocken, Schreibzeuge, Kuchenkörbe, Strickscheiden etc., sowie die sich als außerordentlich gut bewährenden

Alfénide-Essbestecke

zu denselben Preisen wie aus der Fabrik direct.

W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße,
gegenüber der großen Domstraße.

Preiscourante stehen gratis zu Diensten.

Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1½ Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger in **Herisau** (Schweiz).

Zu außerordentlich billigen Preisen unter **Garantie** bei Versicherung **reellster** Bedienung empfiehlt die

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaarenhandlung

von

Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,

Möbel in Nußbaum, Mahagoni, Birken und Eichen.
Spiegel jeder Art und in allen Größen;
Sophas in **gediegenster** Arbeit und **bester** Polsterung.

Grüne Milchsatten,

kleine und große, offerirt zu den billigsten Preisen

F. A. Otto,
Kohlmarkt 8.

Neuen engl. Matjes-Hering

empfing und empfiehlt billigst

Carl Stocken.

Echt Peruanischen Guano

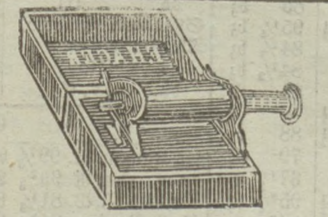
bester Qualität, direkt aus dem Depot der **Peruanischen** Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, sowie **Kalisalz**, gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl**, verschiedene **Superphosphate, Chili-Salpeter** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).



Inductions-Apparate

zu ärztlichem Gebrauch, nach Dr. Beyerlacher.

In elegantem Kasten mit allen Nebenapparaten und Element .... 14 Rthlr.
Derselbe ohne Kasten, auf Mahagoniplatte, incl. Element und Neben-Apparate .... 10 "
Derselbe in kleinerem Format, trotzdem aber von bedeutender Wirkung mit Element .... 5 "

F. Hager, Mechanikus,
Aschgeberstraße 7.

Aechte Eau de Cologne

empfiehlt

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Meine

Haar-Touren-Fabrik

für Herren und Damen

empfehle ich hiermit zur gefälligen Beachtung unter der Versicherung **streng** reeller Bedienung. Auch mein

Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren

empfehle ich angelegentlichst.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Während der Sommer-Monate ist mein Geschäft an Sonn- und Festtagen Nachmittags geschlossen.

H. Lewerentz.

Ich bin Willens, meine Seifensiederei Jägerstraße Nr. 7, unter günstigen Umständen zu verpachten; auch wird daselbst ein Seifensiedergehülfe verlangt.

Stargard i. P. Wittwe **Siebert.**

Hôtel de Prusse.

Die Eröffnung des in meinem Hause **Hôtel de Prusse,** Louisenstraße Nr. 10 u. 11, neu angelegten, elegant eingerichteten und mit Gas beleuchteten Gartens, bei feiner Restauration, mit den besten Weinen und dem ausgezeichneten ächten

Wiener Märzenbier

findet am 1. Juni d. J. statt, welches einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst anzeigt

J. G. Schmidt,
Hotelbesitzer.

Sommer-Theater auf Elisium.

Sonnabend, den 1. Juni 1867.
Auf mehrseitiges Verlangen:

Aus bewegter Zeit.

Humoristisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von Pohl. Musik von Lang.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 2. Juni, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Conrector Schulz um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 10½ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Herr Candidat Vogel um 5 Uhr.
Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Candidat Pfundheller um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Candidat Gehrke um 2 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 3 Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 26. Mai, zum ersten Male:

In der Jakobi-Kirche:

Joach. Christ. Labahn, Diener hier, mit Jungfrau Wilh. Carol. Christ. Reimer hier.

Carl Joach. Fried. Hillmann, Diener hier, mit Jungfrau Wilh. Christ. Joh. Heim hier.

Gust. Franz Rud. Sorge, Arb. hier, mit Wilh. Fried. Math. Höft hier.

Carl Aug. Schlie, Arb. hier, mit Carol. Wilhelmine Franz. Passow hier.

Ernst Fried. Müller, Arb. hier, mit Augustine Bernhardine Laich hier.

Aug. Ferd. Tornow, Kahnbauerges. hier, mit Joh. Dor. Louise Lüdke hier.

Aug. Ludw. Ferd. Krüger, Arb. hier, mit Ww. Segebarth, geb. Wilke, hier.

In der Johannis-Kirche:

Carl Fried. Ladwig, Arb. hier, mit Aug. Ulrike Wilh. Gottschling hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Rob. Heinr. Heppner, Kaufmann hier, mit Jungfrau Anna Marie Henr. Carmesin in Grabow.

Herr Fried. Ludw. Rauch, gen. Wilckens, Gastwirth hier, mit Jungfrau Melinde Joh. Elisab. Krause in Grabow.

Herr Mich. Christ. Fried. Mützenburg, Malermstr. hier, mit Jungfrau Emilie Wilh. Dor. Steinhöfel hier.

Carl Anton Biedermann, gen. Gottwald, Wiegemeister hier, mit Jungfrau Fried. Marie Brüsewitz in Grabow.

Herr Carl Aug. Wilh. Jentzen, Fabrikant hier, mit Jungfrau Louise Marie Emilie Last in Grünhof.

Carl Zander, Arb. in Nemitz, mit Frau Fried. Wilh. Louise Fentsch geb. Struck das.

Carl Ludw. Franz Schulz, Schlossergeselle in Berlin, mit Jungfrau Marie Fried. Wilh. Strutz das.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Richard Maximilian Rud. Herotitzky, Kaufmann hier, mit Jungfrau Hedwig Aug. Alexandrine Siefert hier.

Friedr. Ferd. Raunde, Arb. hier, mit Wittwe Auguste Emilie Louise Sattler geb. Torff hier.

Eduard Albert Herm. Kähler, Schuhmacher hier, mit Sophie Sabine Louise Kluth hier.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{30} Vm. u. 5^{30} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.